

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

**Band:** 23 (1982)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes-rendus

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN · COMPTER-RENDUS

---

*Feldges, Uta: Das Paulusquartier in Basel. Eine städtebauliche Leistung des Historismus und Jugendstils.* Beilage zum Bericht der Freiw. Basler Denkmalpflege 1974–1977. Cratander AG, Basel 1978. 40 S., 22 Abb. Brosch. Fr. 8.–.

Das Quartier entstand planmässig nach der Verlegung der Elsässerbahn vom «Ring» hinter den heutigen Bernerring (1897). Verf. schildert die Planung, die Stilelemente und geht den wichtigsten Bauten im Detail nach. Wer mit dem Heft in der Hand die Strassen durchstreift, wird auf viele reizvolle Einzelheiten aufmerksam gemacht, die beim Vorübereilen uns leicht entgehen. Die Erhaltung dieses ursprünglich reinen Wohnquartiers in seiner historischen Substanz gehört zu den Anliegen der Denkmalpflege. Man möchte sich wünschen, dass solche systematischen Bestandesaufnahmen auch anderswo erfolgen. Das Thema der Quartierentwicklung wird auch immer wieder im «Bachlätte-Bott», der vom Pharos-Verlag herausgegebenen Quartierzeitung, aufgegriffen.

G. Bierenz

*Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Oekologie und Naturschutz: Der Russheimer Altrhein, eine nordrheinische Auenlandschaft.* Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Bd. 10, Karlsruhe 1978, 622 S., 276 Schwarzweiss- und 38 Farbbilder, 102 Tab., DM 48.–.

Dem Leser harrt eine umfangreiche Monographie. Im Vorwort finden sich bedenkenswerte Zitate von Robert Lauterborn – seinem Andenken ist die Monographie gewidmet –, der 1903 vor der «Naturverödung» warnte. Das Kapitel über die historisch-geographische Entwicklung, illustriert mit guten Dokumenten, legt die Genese der Rheinniederung bei Russheim von frühester Zeit bis zum Ende des 19. Jh. dar. Das folgende Kapitel zeigt die limno-chemischen Aspekte der verschiedenen Auenwässer und belegt die aktuellen Probleme (z.B. Sauerstoffverhältnisse). Einen breiten Raum nehmen die Darlegungen über die Vegetation ein. Die Beschreibung der einzelnen Pflanzengesellschaften, mit Vegetationstabellen,

Photos und Situationsskizzen ergänzt, geben einen umfassenden Überblick. Dabei werden auch verschiedene Entwicklungen geschildert, die zur Beeinträchtigung des Gebietes geführt haben, so z.B. die Veränderung der Pfeifengraswiesen oder die Pflanzung naturfremder Forste, wie das auch die Bilder belegen. Das anschliessende Kapitel über ausgewählte Tiergruppen beansprucht fast die Hälfte der Monographie. Ausführlich wird das reiche Molluskenmaterial, das kurzfristig gesammelt wurde, dargelegt und mit vier anderen Auengebieten des Rheins verglichen. Das intensive Sammeln von Spinnen hat unter den 180 Arten drei Neufunde für Deutschland und deren 31 für Baden-Württemberg erbracht. Diese Artenfülle belegt die kleinklimatisch vielfältige Landschaft. Von den Libellen konnten der kurzen Sammelzeit wegen nur 24 Arten nachgewiesen werden, obwohl im Gebiet etwa zehn weitere zu erwarten wären. Die unterschiedlichen Lebensräume bergen 166 Wanzenarten, was rund 20% der mitteleuropäischen Artenzahl entspricht. Den Zikaden ist ein kurzes, aber anschauliches Kapitel gewidmet. Dass die Käfer ein umfangreiches Kapitel benötigen, liegt auf der Hand; denn das Gebiet konnte intensiv besammelt werden, so dass 64 Familien mit 1104 Arten nachgewiesen werden konnten. Die nebenher gesammelten Ameisen verteilten sich auf 20 Arten. Für die Beschreibung der Grossschmetterlinge konnte auf früher eingebrachtes Material zurückgegriffen werden. Ein kurzes Kapitel belegt in Zahlen den Russheimer Altrhein trotz Beeinträchtigungen als ein für die Fischerei wertvolles Gewässer. Das letzte Kapitel der Tierwelt stellt die Vogelwelt mit 156 beobachteten Arten (davon 84 als mögliche Brutvögel) vor, von denen rund ein Fünftel zu den gefährdeten Arten der BRD gehören, und schliesst mit konkreten Naturschutzforderungen. Den Schluss der Monographie bilden Ausführungen zum Schutze des Gebietes, indem die »Leidensgeschichte« geschildert und klare Zielvorstellungen formuliert werden; es werden auch einige Exkursionsrouten beschrieben.

Eine gute, umfangreiche Monographie liegt hier vor. Es stellt sich die Frage, ob sich nicht

für eine müheloses Vergleichbarkeit zwischen Pflanzen- und Tierwelt und zwischen den verschiedenen Tiergruppen in identischen Lebensräumen (wie z.B. die vergleichbaren Fundortkärtchen von Wanzen und Käfern) eine tabellarische Zusammenstellung hätte anfügen lassen. Diese hätte auch den Vorteil, in kompakter Form und zwingend den hochgradig schützenswerten Inhalt des Gebietes zu belegen. Diese Kürzestform hätte auch die Chance, von Politikern und anderen Zuständigen gelesen zu werden. *K. C. Ewald*

*Le Haut-Rhin. Dictionnaire des Communes. Histoire et Géographie, Economie et Société.* Hrg. Raymond Oberlé und Lucien Sittler. Editions Alsatia, 1980. Gbd. FF 198.- pro Band.

Unter der Schirmherrschaft der «Université de Haute-Alsace» und dessen «Centre de Recherches et d'Etudes rhénanes» (Mulhouse) ist der erste Band dieses grundlegenden Werkes über unsere elsässische Nachbarschaft erschienen. Nach einer historischen, geographischen und administrativen Vorstellung des Départements folgt der eigentliche «Dictionnaire des Communes» von Adamskopf bis Gutzwiller. Dem Untertitel entsprechend werden die verschiedenen Themen behandelt und durch eine Bibliographie ergänzt. Die beiden Herausgeber sind Archivare in Mülhausen und Colmar, womit Ihnen ein reichhaltiges Material zur Verfügung steht. Unter den zahlreichen Mitarbeitern finden sich auch solche unserer Zeitschrift (L. Kiechel, P. Meyer, Ch. Troér), doch vermisst man den Sundgauer Geographen R. Specklin. *G. Bienz*

*Saisons d'Alsace.* Istra. Strasbourg.

Es erscheinen im Jahre vier Hefte, die jeweils einem bestimmten Thema gewidmet sind. Wir möchten an dieser Stelle nur auf die Reihe aufmerksam machen und mit drei Titeln einen Begriff von dem Konzept geben. Heft 59 (1976) behandelt in einer Reihe von Aufsätzen das nördlichste Elsass, den sog. «Outre-Forêt», also die Gegend zwischen dem Hagenauer Wald und Weissenburg. Nr. 64 (1978) ist dem *Bauernhaus* im Elsass gewidmet, das in zahlreichen Photos und Skizzen vorgestellt wird. Nr. 72 (1980) hat, im Gegensatz zu den beiden andern Heften, nur einen Verfasser: J.-Cl. Gall: «*Les Vosges et l'Alsace à travers*

*les âges géologiques*», eine ebenso fasslich geschriebene wie vorzüglich illustrierte Darstellung eines faszinierenden, aber schwierigen Themas.

*G. Bienz*

*Schwind, Martin: Das japanische Inselreich.* Band 2, Kulturlandschaft. Wirtschaftsgrossmacht auf engem Raum. Walter de Gruyter & Co. Berlin 1981, 658 S., 50 Bilder, 60 Abbildungen und 68 Tabellen, gebunden DM 280.-

Zum Verständis des vorliegenden Werkes ist es vorerst dienlich, auf das «länderkundliche Konzept» Schwinds hinzuweisen. Danach wird das kulturlandschaftliche Bezugssystem bestimmt durch die vorwiegend passiv wirkende Landesnatur, die in der Geschichte verfestigte Kulturlandschaftsstruktur und durch den für Raumveränderungen verantwortlichen Menschen der Gegenwart. Der früher erschienene Band 1 hat sich mit der japanischen Landesnatur auseinandergesetzt. Deshalb folgt Band 2, dem Grundkonzept entsprechend, einer Disposition, welche die Geschichte und die durch menschliche (politische, ökonomische) Entscheidungen vollzogene Kulturraumentwicklung klarsichtig analysiert. Der Rezendent masst sich darüber kein Urteil an, inwieweit die Erhellung der japanischen Geschichte durch den Autor kulturwissenschaftlich begründet ist; hingegen muss er dem vorliegenden Band eine absolut überzeugende kulturlandschaftsgeographische Inhaltsgliederung bescheinigen.

Die Stoffmasse von über 600 Seiten wird in drei Abschnitten bewältigt, und zwar befasst sich Teil I (224 S.) mit den kulturlandschaftsgeschichtlichen Voraussetzungen (bis zur Tokugawazeit 1868). Teil II (213 S.) behandelt die «Industrialisierung des Landes als Antwort auf den Einbruch der technischen Welt», wobei Kapitel 4 die Ausgangssituation der Meiji-Restauration (ab 1868) abklärt, Kapitel 5 die Industrialisierung im raumzeitlichen Überblick zusammenfasst und Kapitel 6 die einzelnen Industriezweige in ihrer spezifischen Entwicklung und Struktur analysiert. Teil III (153 S.) betrachtet «die Rückwirkungen des Industrialisierungsvorgangs auf die geographischen Funktionen der nichtindustriellen Bereiche des primären Wirtschaftssektors», wobei Kapitel 7 der heutigen Landwirtschaft und Kapitel 8 der Fischerei gewidmet werden. Das abschliessende Kapitel 9 würdigt «die seit dem 7. Jh. entwickelte Kulturlandschaft

als Werk geistiger Kräfte und menschlicher Verhaltensweisen». In Kapitel 9 vereinigt Schwind alle wesentlichen Elemente, die ein grundsätzliches Verständnis eines bestimmten Kulturräumes ermöglichen: Der Zusammenhang mit den naturräumlichen Grundbedingungen und mit den Beziehungen zur Außenwelt, die aus der Kulturgeschichte erwachsenen Eigenheiten des japanischen Verhaltens sowie die Dialektik zwischen dem extern beeinflussten Wirtschaftsraum und der lebensräumlichen Qualität des heutigen Japan.

Das ganze erhält durch 110 Abbildungen, viele Tabellen und weitere wertvolle Zusätze, so vor allem durch ein erklärendes Verzeichnis der wichtigsten verwendeten japanischen Bezeichnungen, das Gewicht einer einmaligen landeskundlichen Dokumentation über Japan, allein schon von ihrer sprachtechnischen Funktion eine hervorragende Leistung.

Aus geographisch-methodischer Sicht lässt dieser zweite Band von Schwinds Japanwerk kaum ernsthafte Wünsche offen. Vielleicht wäre eine gewisse Straffung des Stoffes bei einer bewussten Vermeidung von Wiederholungen möglich gewesen; dies hätte wohl eher dem aktuellen Wunsch nach müheloser An-eignung von Information entsprochen. Wer sich aber der anspruchsvollen Lektüre widmet, und zwar aus Interesse an Japan oder gar aus geographisch-methodischen Gründen, der wird durch eine Fülle neuer Einsichten belohnt – und wird sich dabei auch vollends vom Schwind'schen Betrachtungskonzept überzeugen lassen! Dabei seien noch zwei zusätzliche Qualifikationen, den Stellenwert dieses Japanwerks betreffend, hervorgehoben.

Wer sich, wie der Autor, persönlich derart intensiv mit einer fremden Kulturlandschaft befasst hat, dessen Werk müsste sich eigentlich als eine vielschichtige Orientierungshilfe bewähren. Dies ist tatsächlich der Fall, gibt doch das Buch eine umfassende und kritische Regionalanalyse, welche ebenso etwa die düstere Seite der Umweltzerstörung, wie auch die positiven Aspekte der japanischen Kultur differenziert einbezieht. Wenngleich das Werk vom Aufwand, Umfang und Preis her eher ein Maximum statt ein Optimum erreicht hat, erscheint es dem Rezensenten als ein in methodischer Durchklärung und Aussagedichte wegleitendes Beispiel einer ausgereiften Kulturlandschaftskunde.

Wer sich etwa im Blick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung für das Phänomen Japan

interessiert, wird deshalb mit Gewinn zu diesem Japan-Band greifen. Die Lektüre wird dem Leser nicht nur eine fremde Welt geistig zugänglich machen, sondern ebenso sehr beweisen, dass wir für das Verständnis der heutigen Erde eine derart fundierte Regionalgeographie mehr denn je brauchen.

Werner Gallusser

*Schönwiese, C. D.: Klimaschwankungen.*  
Verständliche Wissenschaft Band 115, Springer Verlag, 1979, 181 S., 54 Abb.

In der Reihe «Verständliche Wissenschaft» wird mit Band 115 eine knappe aber verständliche und umfassende Einführung in den weiten Bereich der Klimaschwankungen gegeben. Dieses Buch richtet sich, wie C. D. Schönwiese im Vorwort schreibt, sowohl an den naturwissenschaftlich interessierten Laien wie den Wissenschaftler oder Studenten, der sich am Rande mit Fragen der Klimaänderung befasst. Aus diesem Grund wird auch angestrebt, den Anteil an Fachausdrücken sowie mathematisch-physikalischen Formeln und Zeichen möglichst gering zu halten.

Der Inhalt lässt sich in drei Hauptabschnitte gliedern. Zu Beginn erfolgt eine Diskussion der Begriffe Klima, Wetter und deren möglicher Definitionen und Forschungsansätze. Dazu gehören auch ein Kapitel über mögliche Arten klimatologischer Informationsquellen und eine Erläuterung der statistischen Methodenlehre, wie sie bei der Klimaforschung üblich ist. Im zweiten Hauptabschnitt wird ein knapper Abriss über bekannte Klimaschwankungen auf der Erde gegeben. Im dritten Abschnitt wird auf die Ursachen solcher Klimaschwankungen eingegangen. Im besonderen wird dabei der Begriff der Klimastabilität diskutiert und anschliessend die Frage der anthropogenen Klimabeeinflussung aufgezeigt. Zum Schluss werden noch mögliche Zukunftsperspektiven skizziert. Ergänzt und erläutert wird der Text durch eine Reihe von informativen Abbildungen. Leider scheint mir das Literaturverzeichnis etwas kurz geraten zu sein, so bleiben zum Beispiel wichtige Arbeiten und Aufsätze zu den Klimaschwankungen im mitteleuropäischen Raum unerwähnt und sind nur durch den Umweg über die aufgeführten Bibliographien und Standardwerke des Faches greifbar.

H. R. Moser